

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntagszeitung oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 95.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 28. Juni 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außgerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-tagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidations-tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 25. Juni 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Gerdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	25. Juni 1877.	Christian Schwarzkopf, Nagelschmid dahier.	Samstag den 15. Sept. d. J. Vormittags 8 Uhr.	Waiblingen.	L. Vert. Samstag den 8. Septbr. Nachmittags 2 Uhr.



Bekanntmachung.

Ausstehende Rechnungen wollen alsbald eingegeben werden.
Waiblingen, 27. Juni 1877.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Garten-Verpachtung.

Der städtische Garten zwischen Metzger Hölders Haus und dem Kasten wird am

nächsten Samstag den 30. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 26. Juni 1877.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Bergebung von Delfarbanstrich- Arbeiten.

Es sind verschiedene gewöhnliche Delfarbanstrich-Arbeiten zu vergeben, und findet die Affordsverhandlung am nächsten

Samstag den 30. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Juni 1877.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Von nächsten Freitag an ist wieder frischgebrannter

weißer & schwarzer
K a l k

zu haben bei
Ziegler Stier, alte Bahnhofstraße.

G. Bausch,
Maschinenfabrik
Caustatt,

empfiehlt sich zur Lieferung von
Obstmühlen, Wein- &
Mostpressen

sowie Eisenteile zu denselben.
Reelle Bedienung, billigste Preise.

Leutenbach.

Eichen-, Stamm- & Brennholz - Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 29. d. Mts.** werden aus dem hiesigen Gemeindevald Rems Schlag verkauft:
85 Stück Eichen meist für Wagner tauglich mit 20,14 Festmeter 33 Nm. eichene und buchene Scheiter und Prügel und 920 Stück eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft **Nachmittags 1 Uhr** im Schlag an der Straße gegen dem Stöckenhof.
Den 25. Juni 1877.

Gemeinderath.

**Strümpfelbach, im Remsthal.
Wein-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des verstorbenen Restaurateurs Georg Reck in Stuttgart kommen am nächsten



**Freitag den 29. ds. Mts.
Nachmittags 3 Uhr**

dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**1000 Liter rother
1200 Liter weißer } Wein**

Die Weine sind hiesiges Erzeugniß vom letzten Herbst, aus bester Lage, und blieben seither hier eingekeltert. Liebhaber sind eingeladen.
Den 22. Juni 1877.

Schultheißenamt.
Hartmann.

Waiblingen.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich meinen

Strohstuhl

sammt Messer um billigen Preis.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter setzt sein vor
3 Jahren neu erbautes

Haus

an der neuen Stuttgarter Straße 21/2, Stock, nebst schönem Garten beim Haus dem Verkauf aus und kann am nächsten **Freitag** (Peter- und Paul-Feiertag **Abend 7 Uhr** im Gasthaus zum Waldhorn ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
G. Stadler, Gypfermstr.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie

von ihrem langen und schweren Krankenlager selig in dem Herrn entschlafen ist im Alter von 14 Jahren.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr** statt.

Die trauernden Eltern:

**Jakob Kaiser &
Magdalene Kaiser geb. Bester.**

Heute den 27. Juni 1877.

1. große Vorstellung

der anwesenden Gesellschaft; bestehend in:
Lustspielen, Pantomimen und lebenden Bildern

gegeben von 8 Personen.

Anfang Abends 8 1/4 Uhr auf dem Regelplatz. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein, die Familie **Kenz.**

Gesucht.

In einer größeren Ziegelfabrik in der Schweiz findet ein gewandter Ziegler, welcher das Salzriegel-Formen an der Handpresse gut versteht, eine gut bezahlte und dauernde Anstellung. Anmeldungen richte man an die Expedition des „Remsthal-Boten“ in Waiblingen.

Waiblingen.

Ein solides

Mädchen,

welches etwas Kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, findet eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ich habe ca. 300 Rth.

Gypfer-Arbeit

an einen tüchtigen Gypfermeister zu vergeben.

N.B. Nur solche welche ihr Geschäft ganz gründlich erlernt haben, wollen sich melden.

G. Stadler, Gypfer.

Waiblingen.

Guten

W o s t

den Liter zu 20 Pf. empfiehlt
Heinrich Kauffmann's Wittwe.

Rudolf Mosse**STUTTGART,**

Königstr. 38 (grosser Bazar).

**Annahmestelle von
Annoncen**

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungsexpeditionen selbst, ohne Porto und Spesen
Bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.

Telegramme.

Galatz, 23. Juni. Die Russen haben in der Nacht von Donnerstag auf Freitag bei Braila die Donau überschritten und sind in die Dobrudscha eingebrungen.

Konstantinopel, 22. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Die Pforte übergab heute den Vertretern der fremden Mächte eine Note, worin sie erklärt, daß die Schifffahrt auf dem Suez-Canal für neutrale Schiffe frei sei. Die Pforte werde aber Maßregeln gegen feindliche Schiffe treffen.

Petersburg, 25. Juni. Ein offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee meldet vom 23. Juni: Bei Kars dauert die Errichtung von Belagerungsbatterien fort, ebenso die Bombardierung der nördlichen Forts. — Am 22. Juni machten zwei türkische Bataillone mit einer Batterie und zwei Schwadronen einen Ausfall. Die russische Kavallerie griff die Türken an, und zwang dieselben, sich in die Festung zurückzuziehen, wobei die Türken bedeutende Verluste hatten. Russischerseits war ein Kosak todt, drei Dragoner und zwei Kosaken verwundet. — Aus dem zweiten Wladikawlaschen Regiment wird gemeldet, daß eine Masse von Wan hergekommener Kurden Bajasid cernirten, dessen Garnison schon mehrere Angriffe zurückgewiesen habe. Verstärkungen sind unterwegs. Die Kabulet-Armee beschloß am 23. Juni aus allen Batterien ihrer vorderen Position die bei Zichidschmari liegenden Türken. In Abchasien hatte die Kavallerie des Generals Achasoff unter dem Obersten Fürsten Schurwabschibe ein Gefecht bei Mergusa und Molwa mit den empörten Bewohnern der zurückgekehrten kauka-

sischen Emigranten. Denselben wurden viele Pferde und Waffen genommen. Ihre Anführer, Kharibz und Marschashee, und einige Abchasier wurden gefangen genommen. Auf der Stelle blieben russischerseits ein Kosak todt mehrere Militärsoldaten verwundet.

Wien, 25. Juni. Die Presse meldet, die rumänische Armee sei bestimmt, bei Gruja oberhalb Kalafat gegenüber Radujevaz an der serbisch-türkischen Grenze über die Donau zu gehen, Widbin im Rücken anzugreifen und wo möglich zu nehmen. Die Russen hätten hierfür drei Brückentrains und ein Belagerungsgeschützmaterial von 68 Kanonen bereit gestellt. Die Presse meldet aus Konstantinopel, Suleimann Pascha und Ali Saib hätten den Befehl, keinen Waffenstillstand abzuschließen, sondern Cetinje, sowie ganz Montenegro zu besetzen.

Konstantinopel, 26. Juni. Am 24. Nachts setzten die Russen ihren Einmarsch in die Dobrudscha über die Donau fort. Ein Theil der hiesigen Garnison wird an die Donau abgeschickt und durch die von den Produzen eingetroffenen Nationalgarden ersetzt.

London, 25. Juni. Oberhaus. Derby erklärte auf eine Anfrage Dorchesters, Wellesley (der evangelische Militärattaché in Petersburg, der sich nach Plojeft begab), sei bei der Vorstellung im russischen Hauptquartier vom Großfürsten Nikolaus nicht besonders ausgezeichnet empfangen worden, man hätte von einem Offizier von dem hohen Range des Großfürsten mehr Courtoisie gegenüber einem Manne von Distinktion und einem so gut empfohlenen Offizier wie Wellesley erwarten können. Wellesley habe gehandelt, wie von einem Offizier von seiner Erfahrung zu erwarten gewesen

fei. Derby werde den Bericht Schuwaloff mittheilen. Schuwaloff erhielt eine Mittheilung seiner Regierung, wonach zu hoffen, daß der Vorfall freundschaftlich erledigt werde. Stratheden gegenüber erklärte Derby, die jüngst vorgelegten Depeschen drücken vollständig die Anschauungen der Regierung über die gegenwärtige Lage aus, er habe nichts hinzuzufügen. Granville behält sich vor, die Depeschen zu kommentiren.

Brüssel, 23. Juni. Die internationale Kommission der Gesellschaft zur Erforschung des Innern von Afrika hat ihre Arbeiten vollendet. Die Organisation der ersten Station soll dem Exekutivkomitee übertragen werden. Der Hauptzweck der Station soll die Unterdrückung des Sklavenhandels sein. Die Expedition soll von der Küste von Zanibar aus gegen den See Tanganyika gehen. Der König von Belgien wurde wiederum zum Präsidenten gewählt. Die Mitglieder der Kommission sprachen dem König ihren Dank aus.

London, 25. Juni. Unterhaus. Northcote erklärte, die Antwort der Pforte auf die Mittheilung Englands betreffs des Suezkanals sei Lazard am 21. Juni zugestellt worden. Lazard theilte den Hauptinhalt telegraphisch mit. Danach stimmte die Pforte der Ansicht Englands, betreffs der freien Durchfahrt für neutrale Schiffe bei, feindlichen Schiffen könne die Pforte keinen Zugang gewähren, da der Kanal ein Theil des türkischen Reiches sei. Als der Kanal neutral erklärt wurde, habe sich die Pforte alle territorialen Rechte vorbehalten. Egypten habe Schritte zur Bewachung beider Kanalaustritte gethan. Northcote erklärte, England werde angesichts der Erklärung Rußlands, daß es keinen Krieg gegen den Kanal führen werde, keine weiteren Schritte zum Schutze des Kanals thun, da es auf Rußlands Versicherungen baue.

Belgrad, 26. Juni. Der Kriegsminister beruft zu Lagerübungen 16 Bataillone von den 1870—1876 gedienten Soldaten ein, auch 8 aus Miliz und Regulären kombinierte Bataillone sollen mitwirken.

W ü r t t e m b e r g.

Aus dem Oberamt Brackenheim, 25. Juni. Kürzlich wurde in Dürrenzimmern ein Mann aufgegriffen, der arbeitslos und unschlüssig, was beginnen, behaupteter- und glaubhaftermaßen sich 4 Wochen in einem Steinbruch verborgen hielt und sich von Kräutern, Schnecken und Wasser nährte. Daß sein Zustand, als man ihn entdeckte, ein sehr herabgekommener war, liegt auf der Hand.

Donzdorf, 24. Juni. Gestern ereignete sich, nach den „N. v. J.“, ein bedauerlicher Unglücksfall. Es wird nämlich der Chor der hiesigen Pfarrkirche von Hrn. Maler Dehner restaurirt, aus welchem Grunde verschiedene Gerüste aufgemacht sind. Gestern Abend nun erlaubte sich ein hiesiger achtbaren Leuten gehöriger junger Mann von etwa 26 bis 27 Jahren, der aber etwas an Geistesstörung litt, das Gerüst zu besteigen, wobei er jedoch, oben angekommen, ausgerutscht sein muß und fiel etwa 40 bis 50 Fuß hoch auf das Pflaster der Kirche herunter, wobei er den Kopf auf der Kommunionbank aufschlug und hiedurch eine starke Gehirnerschütterung erlitten haben muß. Er wurde von einigen Leuten von den Stufen des Hochaltars weggetragen, er war aber gänzlich bewußtlos und verschied etwa nach 6 Stunden.

Weinshheim, 23. Juni. Das gestern ausgebrochene Gewitter ging, nach der „Ned.-Ztg.“, an unserer Markung nicht ohne Schäden vorüber. In den gegen Bönnigheim und dem Michaelsberg gelegenen Feldern hagelte es Abends nach 5 Uhr so, daß das Getreide großentheils als Futter verwendet werden muß, auch die in der Blüthe begriffenen Weinberge erlitten in Schößlingen und Trauben Schaden. Ebenso wurden die Gemeinden Thalheim und namentlich Gruppenbach sehr stark verhegelt.

Weingarten, 24. Juni. Ein Schweizer Händler brachte im Lauf der letzten Woche sechs junge, zum Schlachten kaum taugliche Kälber hieher und stellte dieselben in einer Stallung ein, worauf er sich, ohne für die Fütterung der Thiere gesorgt zu haben, nach Ravensburg begab. Am andern Morgen war ein Kalb vor Hunger gestorben, die andern dem Tode nahe. Für diese wurde nun Nahrung herbeigeschafft und es gelang sie zu retten. Als der gewissenlose Eigenthümer wieder erschien, wurde er zwar tüchtig bestraft und aus der Stadt gemiesen; aber mit Recht darf man fragen, ob ein solcher Unmensch nicht mehr als nur eine polizeiliche Strafe verdient.

Ulm, 25. Juni. Die „U. Sch.“ berichtet: Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wollte sich ein hiesiges Dienstmädchen, an welchem schon längere Zeit Spuren von Schmerzmuth wahrgekommen worden sind, von der Adlerbasteion aus in die Donau stürzen. Dasselbe fiel jedoch in einen unten im Wasser befindlichen Rachen, durchschlug denselben und brach hiebei einen Arm und verletzte sich bedeutend am Kopf. Das Mädchen wurde in das Dienstbotenkrankenhaus verbracht. Ihr Zustand soll jedoch nicht lebensgefährlich sein. — Gestern Nachmittag wurde von einem Soldaten zwischen der Wilhelmshöhe und dem Ruhethal-

thor ein junger Mann erhängt aufgefunden. In dem Leichnam welcher in das Leichenhaus gebracht wurde, wurde ein hiesiger 16 Jahre alter Schlosserlehrling erkannt. Derselbe wurde seit Samstag Mittag vermißt. — Die Leiche des am 11. d. beim Baden in der Donau ertrunkenen Schlossergesellen Friedrich Stammeler wurde in Münster bei Donaumörih aufgefunden und auch daselbst beerdigt. — Die Quartierkommission des Komites für das Jubiläum wird auf Verlangen auswärtiger Besucher Nachtquartiere nachweisen. Die Fremdenzimmer in den Gasthöfen und besseren Gasthäusern sind bereits belegt.

Ulm, 24. Juni. Mit dem heutigen Tage hat nun die Festwoche für unsere Stadt begonnen, welcher die Beratungen, Beschlüsse und Vorbereitungen seit 4 bis 5 Monaten gegolten haben und je näher die Tage des Jubiläumstages rücken, desto eifriger wird vorbereitet, desto spannender der Festzeit selbst entgegenzusehen. Da das Oratorium „Messias“ die Reihe der Festlichkeiten eröffnet, so standen die Gesammtproben für dasselbe in letzter Woche in Vordergrund, wobei heute wie vor 8 Tagen zahlreiche Zuhörer den herrlichen Chören lauschten. Für die Hauptaufführung wurden am Mittwoch die Karten für reservirte Plätze à 3 Mk, 2 Mk und 1 Mk ausgegeben, von denen die der zweiten Sorte in wenigen Stunden gezeichnet waren, während von der ersten und letzten noch Billete zu haben sind. Daneben bieten jedoch die Seitenschiffe noch 4000 Sitz- und Stehplätze zu denen vor der Aufführung à 50 J. Zutritt zu erhalten ist. Wenn mit Sicherheit angenommen werden darf, daß nur die Vorsorge für zu erwartende Gäste viele Familien veranlaßt hat, Karten zu reserviren, so darf zugleich bemerkt werden, daß der musikalische Genuß in den Seitenschiffen ein nicht minder guter als im Hauptschiff ist, und daß auch die Beleuchtung des Domes von hier angesehen einen großartigen Eindruck macht. Das Komite hat aber auch angeordnet, daß derselbe schon am Donnerstag Abend bei der Generalprobe vollständig beleuchtet ist, und will gegen ein Entrée von 1 Mk für Erwachsene und 40 J für Kinder auf alle Plätze der Einwohnerschaft Gelegenheit geben, das große Tonwerk zu hören, wodurch es bei der Festaufführung den Gästen viele Karten zur Benützung vorbehalten bleiben werden. — Besonders eifrig betrieben in der letzten Woche auch die Fischer ihre Übungen oberhalb der Stadt in der Nähe der Illermündung, wo täglich mehr Zuschauer von den unblutigen Wettkämpfen sich angezogen fühlten. Sodann wurden auch bereits einzelne Gruppen der Teilnehmer am historischen Festzug zu den Proben für die Tableaux berufen, welche im Stadttheater zur Aufführung kommen und für welche die Preise der Plätze von 3 Mk abwärts bis 70 J nun auch festgesetzt sind. Weil das Theater bloß 700 Personen faßt, werden die Tableaux wiederholt zur Aufführung kommen. Eintrittskarten zum Festbanket am Hauptfesttag à 1 Mk werden am nächsten Mittwoch ausgegeben werden. Damit es aber ja bei dem Festzug und bei dem Fischerstechen für die Zuschauer an geeigneten Plätzen nicht fehle, werden an den Ufern der Donau allein Tribünen für 8000 bis 10,000 Personen erbaut, und in der Stadt auf freien Plätzen, welche der Festzug zu Theil zweimal passiert, so viele Sitzplätze errichtet, daß man der Ueberzeugung werden muß, es werde jebermänniglich möglich werden, Zug und Turnier sich bequem anzusehen. Hoffen wir, daß der Himmel das Fest begünstige.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 24. Juni. Graf Andrassy benachrichtigte den russischen Botschafter Nowikoff, Oesterreich werde genöthigt sein, Bosnien zu besetzen, falls die Türkei sich unvermögend erweise, die desperaten Grenzstände zu beseitigen. Die Entscheidung in der Frage der Truppenbereitschaft erfolgte am 16. Juni. Nach einer Audienz bei dem Kaiser an diesem Tage gewann Graf Andrassy die Ueberzeugung, daß er entweder seine Politik den Wünschen des Hofes anbequemen oder seine Entlassung geben müsse. Der Frontwechsel Andrassy's kam den beiderseitigen Kabinetten sehr überraschend. An das ungarische Ministerium erging ein ausführliches Expose, das im auswärtigen Amt verfaßt worden war, in welcher die unabweisliche Nothwendigkeit der projektirten Maßregeln hervorgehoben wurde, das cisleithanische Ministerium wurde nicht informiert. — Die Ernennung des Kommandirenden in Laibach, Generals Joannovicz, zum Kommandanten in Zara wird dahin gedeutet, daß Oesterreich Willens sei, Montenegro nicht völlig erdrücken zu lassen. (Deutsch. Montagsbl.)

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 23. Juni. (Offiziell.) Die Russen haben den Umstand, daß in der Dobrudscha die türkischen Streitkräfte wenig zahlreich sind, benutzt, um in großer Anzahl in der vergangenen Nacht die Donau zwischen Matschin und Jalkischa und bei Karahaj in der Gegend von Hirsowa auf Barken zu übersehen. Die Türken leisteten anfänglich Widerstand und brachten den Russen Verluste bei; da sie aber wenig zahlreich waren, so mußten sie sich bald zurückziehen und setzten die Russen den Ueber-

hang über die Donau an den bezeichneten beiden Punkten in der Dobrubtscha fort. Es ist demnächst eine große Schlacht bevorstehend.

— Ein Telegramm des Wiener „Tagblatt“ aus Galatz meldet: In der Nacht vom 21. auf den 22. sind 6000 Russen mit 8 Kanonen von Galatz nach dem Dorfe Zatoza übergesetzt. Kosaken, Pferde und Kanonen wurden auf Flößen, die mit Schutzvorrichtungen versehen waren, die Infanterie auf Barken übergeführt. Nach der Landung am türkischen Ufer schlugen die Truppen nicht die Richtung längs der Donau ein, sondern zogen sich hinter den Bergen bei Matschin ins Innere des Landes, indem sie sich nach einem hartnäckigen Kampfe mit Paschibozuks der Matschin beherrschenden Höhen bemächtigten. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags, wo die Türken die Flucht ergriffen. Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze. Der Verlust der Türken ist unbekannt, derjenige der Russen beträchtlich.

Braila, 23. Juni. Nach der gestrigen glänzenden That rückten die Russen heute in Matschin ein, welches die Türken verlassen mußten. Die Russen überschreiten die Donau von Braila nach Matschin auf einer Brücke und mittelst Dampfern. In der Armee herrscht großer Enthusiasmus.

Konstantinopel, 23. Juni. Offiziell. Die beiden türkischen Korps aus der Herzegovina und aus Albanien bewerkstelligten ihre Verbindung und marschieren gegen Cetinje vor.

Magusa, 21. Juni. Die letzten Kämpfe haben den Montenegrinern über ein Siebentel ihrer Truppen gekostet. Die herzegowinischen Freischützen wurden fast gänzlich aufgerieben.

Cetinje, 23. Juni. Nach sechstägigem unausgesetztem Kampfe und dem Verlust von 7000 Mann sowie einer großen Menge von Waffen, ging Suleimann Pascha heute auf das linke Ufer der Zeta hinüber, um sich mit Ali Saib Pascha bei Spuz zu vereinigen.

Rustschuk, 23. Juni. (Türkische Quelle.) Nach erfolgtem Donauübergang der Russen bei Galatz und Braila haben sich die türkischen Besatzungen von Matschin, Tultscha und Hirsowa nach Babadag zurückgezogen, wo eine Schlacht erwartet wird. Nach Siflow, Mitopolis und Rustschuk wurden aus Schumla Generalstabsoffiziere abgesendet, um die defensiven Maßregeln gegen den eigentlichen Hauptübergang der Russen zu treffen. Wie hier verlautet, werden sich die türkischen Truppen nach bewirktem Donauübergang durch die Russen auf die Verteidigung der Festung nicht beschränken, sondern zu einer offenen Feldschlacht eine geeignete Stellung nehmen.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Russen bombardierten Rustschuk, zahlreiche Geschosse fielen in die Stadt. Die Türken erwidern das Feuer.

Bukarest, 25. Juni. Der Zar ist mit den Großfürsten gestern um 5 Uhr Abends hier eingetroffen, dinirte beim Fürsten von Rumänien im Palast Cotroceni und ist am Abend nach Plojesti zurückgereist. — Die Türken haben Tultscha und Jatscha geräumt und gehen auf Hirsowa zurück.

Bukarest, 26. Juni. Fürst Karl traf in Giurgewo während des heftigsten Bombardements ein, welches die Türken von 7 bis 10 Uhr Abends unterhielten, besuchte das Hospital, wo die verwundeten Einwohner liegen, und gerieth dabei mehrmals in Lebensgefahr.

Cetinje, 25. Juni. Gestern von Morgens bis 7 Uhr Abends erbitterter Kampf zwischen den Dörfern Sanichti und Minici. Verlust an Todten und Verwundeten beiderseits beträchtlich.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 23. Juni. Eine Depesche Mukhtar Paschas vom 21. d. meldet: Das Corps von Wan schlug die Russen bei Elbaz. Die Russen erlitten nach längerem Kampfe große Verluste und traten, von den Türken verfolgt, in Unordnung den Rückzug nach Bajazid an, das von den Türken noch an demselben Tage cernirt wurde. — Mukhtar Pascha befindet sich in Taihopja in der Umgegend von Delibaba. Vor Karz sind die Russen neuerlich geschlagen worden.

Erzerum, 25. Juni. Am 21. und 22. fanden ernste Gefechte bei den Engpässen von Delibaba statt. Die Russen mußten auf Seibekan zurückgehen. Der Kampf dauerte 33 Stunden, Verlust beiderseits beträchtlich.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat heute den Vertretern der Pforte im Auslande mitgeteilt, daß Bajazid von den Türken wieder genommen sei.

— In Folge des Sieges Mukhtars am letzten Donnerstag bei Delibaba, zogen sich die Russen gegen Mollahsuleimann zurück. In Bajazid sind die türkischen Behörden wieder eingesetzt. — Eine Depesche des Kommandanten von Datum meldet: Am 23. Juni griffen mehrere russische Kolonnen unsere Positionen an, wurden jedoch abermals zurückgeworfen. Der russische Verlust beträgt 2500 Todte.

Petersburg, 25. Juni. (Offiziell.) Die Kolonne Terkutassoff's schlug am 19. zwischen Seibekan und Delibaba die Türken unter Ferik Mehemed Pascha vollständig und zwang die Türken zur Flucht. Viele Gefangene, Ferik Pascha todt, der russische Verlust 27 Todte, 121 Verwundete. Terkutassoff konstatiert vorzügliche Artilleriewirkung und ruhiges Vorgehen der russischen Truppen. Die Kolonne des Generals Heimann steht bei Meschingerb.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 23. Juni 1877.

Dinkel pr. Ctr.	10 Mk.	—	J. 9 Mk.	60 J.	9 Mk.	50 J.
Haber pr. Ctr.	7 Mk.	80 J.	7 Mk.	50 J.	7 Mk.	30 J.

Vater und Sohn.

Criminal-Novelle von
August Schrader.

(Fortsetzung.)

Ein stilles Leiden drückte sich in seinem Gesichte aus, das bleich und hager geworden war. Sein dunkelbrauner Tuchrock paßte nicht mehr für den mageren Körper. Hatte sich der Hochländer sonst mit Sorgfalt gekleidet, so verrieth seine Toilette jetzt die größte Nachlässigkeit. Erschöpft ließ er sich auf einem Stuhle nieder.

— Ich muß Ihnen einen Entschluß mittheilen, begann er, den ich nach reiflicher Ueberlegung gefaßt habe.

— Reden Sie, mein Freund.

— Seitdem ich auf unerklärliche Weise meinen Sohn verloren, ist mir der sonst angenehme Aufenthalt in Hamburg zur Last geworden. Es giebt der Gegenstände zu viel, die mich an den schweren Verlust erinnern.

— Reisen Sie, mein Bester. Die Veränderung des Orts und der Luft wirkt vortheilhaft auf ein leidendes Gemüth. Besuchen Sie ein Bad.

— Ich werde nach Holland zurückgehen.

— Auch das.

— Um meine letzten Tage in völliger Ruhe zu verleben, will ich mich aus dem Geschäfte zurückziehen.

— Herr Roland schwieg; die Muskeln seines trockenen Gesichts blieben unbeweglich. Nur die schwarzen Brauen über den kleinen listigen Augen zogen sich ein wenig zusammen. Der Entschluß des Compagnons schien ihm nicht angenehm zu sein.

— Haben Sie dies reiflich erwogen? fragte er nach einer Pause.

— Erwogen und fest beschlossen. Meine arme Frau leidet wie ich — wir wollen uns aus der Welt zurückziehen.

— Roland legte die Feder nieder und sah seinen Compagnon mitleidig an.

— Sie sind wirklich zu beklagen; Ihr Sohn bereitet Ihnen namenlosen Kummer. Wenn ich bisher darüber geschwiegen, so geschah es aus Rücksicht auf Ihren Zustand. Sie bereuen Herrn Anselm als todt — und doch möchte ich behaupten, er lebt noch. Nun, das Leben, das er führt, mag immerhin dem Tode gleich zu achten sein.

— Mein Sohn lebt? fragte Herr Diet gespannt.

— Ich glaube es.

— Sie vergessen, daß man seinen Leichnam in dem Kanale gefunden hat.

— Es ist nicht erwiesen, daß dieser Leichnam der Ihres Sohnes gewesen ist. Man vermuthet es nur.

— Und was berechtigt Sie zu diesem Glauben?

— Zwei falsche Wechsel, die vor einigen Tagen eingegangen sind. Die Wechsel cursiren seit sechs Monaten. Wemann war um jene Zeit Gefangener — wer kann sie ausgegeben haben? Derselbe, der einen Betrug mit dem ersten versuchte. Ein achtbares Haus sandte mir die Papiere, die so täuschend nachgemacht sind, daß ich sie für echt gehalten haben würde; aber sie waren nicht in unseren Büchern verzeichnet, und Sie wissen, daß uns kein Wechsel unvorberichtet zukommt. Unter solchen Vorgängen leidet die Ehre unserer Firma. Kann man nicht glauben, wir geben die Wechsel als falsch an, um uns der Zahlung zu entziehen? Hier sind sie — ich habe sie eingelöst. Die erste Geschichte war so skandalös, daß ich eine zweite vermeiden mußte. Die Formulare sind unserem Comptoir entwendet — die Unterschrift ist so täuschend, daß es bedenklich erscheinen würde, sie abzuschwören. Wir können von Glück sagen, wenn der Betrüger hiermit seine Schurkerei schließt.

Herr Diet hielt die Papiere in seiner zitternden Hand. Roland hielt die als richtig erkannten Wechsel daneben — es ließ sich kein Unterschied entdecken.

— Sechstausend Thaler? murmelte Diet. Sie hätten nicht einlösen, sondern eine Untersuchung einleiten sollen.

(Fortsetzung folgt.)